

Wolfgang Demmer (Hrsg.)



**Lehrstuhl Jagdfliegerkräfte der Luftverteidigung
an der Militärakademie "Friedrich Engels" – 1960 bis 1990**



Oberst a. D. Prof. Dr. sc. Wolfgang Demmer (Hrsg.)



Lehrstuhl
Jagdfliegerkräfte der Luftverteidigung
an der Militärakademie „Friedrich Engels“

1960 - 1990

Dresden 2006

Herausgeber: Prof. Dr. Wolfgang Demmer Katzsteinstr. 1 01219 Dresden

Autoren

Oberst a. D. Prof. Dr. Wolfgang Demmer (Leiter und Redaktion)
Generalmajor a. D. Prof. Dr. Rolf Lehmann †

Die Autoren danken den Obersten a. D. Prof. Dr. Friedemann Beer und Prof. Dr. Heinz Hobiger für ihre aktive Mitwirkung sowie Dr. Joachim Klopfer für die Formatierung der Druckvorlage, den Autoren der Beiträge zu persönlichen Erinnerungen und allen, die bei den Recherchen geholfen haben.

Redaktionsschluss: 4. Januar 2006

Kostenbeitrag: 10,00 Euro

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort	5
1. Lehrstuhl JFK/LV und Militärakademie	9
2. Chronik des Lehrstuhles Jagdfliegerkräfte der Luftverteidigung	14
Anlagen zur Chronik	
1 Kurzbiographien der Leiter des Lehrstuhles	34
2 Entwicklung und Qualifikation des Personalbestandes des Lehrstuhles	40
3 Berater und Gastlektoren im Lehrstuhl	50
4 Offiziershörergruppen und Absolventen des Lehrstuhles	54
5 Fachgruppen und Lehrfächer des Lehrstuhles	57
6 Graduierte Wissenschaftler – am Lehrstuhl tätig oder ausgebildet	62
7 Wissenschaftliche Ergebnisse und Veranstaltungen des Lehrstuhles	69
8 Auszeichnungen von Kollektiven und Wissenschaftlern	75
9 Absolventen des Lehrstuhles mit Sonderdiplom	79
10 Absolventen des Lehrstuhles, die zu Kommandeuren von Truppenteilen bzw. zum General ernannt wurden	82
3. Lehre und Forschung am Lehrstuhl JFK/LV	86
4. Erinnerungen von Angehörigen des Lehrstuhles JFK/LV – der Oberste a. D. Harms, Dollwetz, Klopfer, Hobiger	115
Nachwort des Herausgebers	139
Anhang 1: Absolventen in den Offiziershörergruppen	141
Anhang 2: Erinnerungsbilder zu Wissenschaftlichen Beratungen des Lehrstuhles 1979 bis 1989	175

Verzeichnis der Abkürzungen

ASK	Aufklärung-Schlag-Komplex
BFK	Bombenfliegerkräfte
CSSR	Tschechoslowakische Sozialistische Republik
FAFS	Frühwarn-, Aufklärungs- und Führungssystem
FID	Fliegeringenieurdienst
FRT/LV	Fla-Raketentruppen der Luftverteidigung
FuTT/LV	Funktechnische Truppen der Luftverteidigung
GAS	Graphoanalytische Simulation
GDS	Graphodynamische Simulation
GSSD	Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland
HAK	Höherer Akademischer Kurs
IFTK	Integrierter Führungs- und Trainingskomplex
IMAT	Institut für Mechanisierung und Automatisierung der Truppenführung
IT	Informationstechnik
JAS	Jagdfliegerausbildungsstaffel
JD	Jagdfliegerdivision
JBFK	Jagdbombenfliegerkräfte
JFK/LV	Jagdfliegerkräfte der Luftverteidigung
JG/LV	Jagdfliegergeschwader der Luftverteidigung
KVP	Kasernierte Volkspolizei
LaSK	Landstreitkräfte
LGS	Lehrgefechtsstand
LS	Lehrstuhl
LSK/LV	Luftstreitkräfte und Luftverteidigung
LV	Luftverteidigung
LVD	Luftverteidigungsdivision
MA	Militärakademie
m.d.F.b.	mit der Führung beauftragt
MSD	Motorisierte Schützendivision
OH	Offiziershörer
RD/LV	Rückwärtige Dienste der Luftverteidigung
RDS	Rechnerdynamische Simulation
SSK	Seestreitkräfte
SU	Sowjetunion
TFK	Transportfliegerkräfte
UA	Unterabteilung
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
VP-Luft	Volkspolizei Luft
VRP	Volksrepublik Polen
WVO	Warschauer Vertragsorganisation
ZA	Zivilangestellter

Vorwort

Die Nationale Volksarmee der DDR wurde 1956 in der Zeit des Kalten Krieges geschaffen. Die Grenze zwischen den beiden mächtigsten Militärblöcken NATO und WVO, die sich in Europa gegenüberstanden, verlief über weiteste Teile entlang der Staatsgrenze der beiden deutschen Staaten. Die reale Gefahr eines Krieges zwischen beiden Blöcken war – international gleichermaßen akzeptiert – nur zu bannen durch das Gleichgewicht der Kräfte beider Lager.

Die DDR hatte als Mitglied des Warschauer Vertrages mit ihren bewaffneten Kräften einen bedeutenden Anteil an dieser brisanten Situation der Friedenssicherung in der Welt zu übernehmen.

Die noch junge Nationale Volksarmee brauchte zur Lösung dieser Aufgabe gut ausgebildete Truppenkommandeure und Stabsoffiziere mit einer militärakademischen Ausbildung. Folgerichtig wurde am 5. Januar 1959 die Militärakademie „Friedrich Engels“ in Dresden mit einem entsprechenden Bildungsauftrag gegründet.

Die Hauptaufgaben der Militärakademie in Ausbildung, Weiterbildung und Forschung wurden von Lehrstühlen wahrgenommen, die Fakultäten, später Sektionen der Militärakademie zugeordnet waren.

Am 4. Januar 1960 wurde die Sektion Luftstreitkräfte/Luftverteidigung (LSK/LV) gebildet und gleichzeitig der Lehrstuhl Jagdfliegerkräfte der Luftverteidigung (JFK/LV) gegründet.

Der Lehrstuhl hatte in den ersten Jahren Kommandeure von Fliegerregimentern – später von Jagdfliegergeschwadern – und Stabsoffiziere für diese Truppenteile sowie für Flieger- später für Luftverteidigungsdivisionen auszubilden.

Die Gliederung der Militärakademie sowie die Gründung und fortschreitend veränderten Bezeichnungen ihrer Lehrstühle sind Ausdruck eines ständigen Entwicklungsprozesses.

In der vorliegenden Geschichte des Lehrstuhles JFK/LV werden vorzugsweise für den Lehrstuhl und die Sektion die Namen verwendet, die sie dann entsprechend ihrer Zweckbestimmung 25 bzw. 20 Jahre – von 1965 bzw. 1970 bis 1990 – unverändert getragen haben.

In Theorie und Praxis gingen beide Militärblöcke davon aus, dass ein möglicher Krieg mit einem massierten Einsatz von Fliegerkräften beginnt und massierte Schläge den Verlauf und Ausgang des Krieges entscheidend bestimmen würden.

In diesem Falle wäre das Territorium der DDR sowohl Zielgebiet für die Fliegerkräfte der NATO als auch Überflugraum nach dem Osten gewesen. Für die Luftverteidigung der DDR bedeutete das vorrangig, sich auf Handlungen im Front- und Küstenstreifen vorzubereiten.

Auf diese Problematik des Gefechtseinsatzes der Jagdfliegerkräfte der Luftverteidigung war zunehmend die Ausbildung der Kommandeure und Staboffiziere sowie die Forschungsarbeit des Lehrstuhles JFK/LV ausgerichtet.

Diese historische Situation bestimmte den Wirkungsrahmen des Lehrstuhles JFK/LV.

Die **Geschichte des Lehrstuhles** beginnt mit einem **Kapitel „Lehrstuhl JFK/LV und Militärakademie“**, das die Ausgangsbedingungen für die Entwicklung des Lehrstuhls JFK/LV, seine Einordnung als Element der Militärakademie und seine Rolle an dieser und damit seine allgemeine gesellschaftliche Stellung charakterisiert.

Das **zweite Kapitel, „Chronik des Lehrstuhles JFK/LV“**, bildet mit seinen umfangreichen Anlagen das Kernstück der Geschichte. Es bietet einen chronologisch geordneten Abriss zur Entwicklung des Lehrstuhles JFK/LV insgesamt und gibt zugleich den Einordnungsrahmen für die Anlagen, die mit ihren Details den geschichtlichen Abriss hinterlegen.

Diese Anlagen sind nicht einfach nur Statistiken, sondern wurden so erarbeitet, dass jede auch für sich selbst aussagekräftig ist.

Das **dritte Kapitel, „Lehre und Forschung am Lehrstuhl JFK/LV“**, vertieft die Darstellung der Haupttätigkeit des Lehrstuhles in seinen wesentlichen Aspekten und geht auf spezielle Seiten der Lehrstuhlentwicklung ein.

Im **vierten Kapitel, „Erinnerungen ehemaliger Lehroffiziere“**, wird der bis dahin dokumentarische Charakter der Darlegungen verlassen.

Mit diesen individuellen Beiträgen soll die Entwicklung des Lehrstuhles aus persönlichen Sichten unterlegt und erweitert werden.

Die umfassenden Fakten und vor allem die Namen in den Anlagen sind möglicherweise mehr für den Insider als für einen Außenstehenden interessant – aber sie zeigen natürlich am Konkreten und am Einzelnen auf, wie sich der Lehrkörper ständig quantitativ und qualitativ entwickelt hat und welche Führungsfunktionen ausgebildete Absolventen in der Truppe eingenommen haben.

Das Anliegen der Chronik besteht diesbezüglich auch darin, dass jeder Einzelne, der am Lehrstuhl gelehrt und geforscht hat, promovierte oder sich habilitierte, und auch jeder Offiziershörer, der an der Militärakademie studierte und im Lehrstuhl ausgebildet wurde, sich ganz persönlich in diesem

Umfeld, in das er über einen mehr oder weniger langen Lebensabschnitt integriert war, wiederfindet.

Dieses Anliegen gibt auch eine der Antworten auf die Frage, warum die Geschichte des Lehrstuhles JFK/LV eigentlich erst jetzt, über 15 Jahre nach seiner Auflösung dokumentiert wird.

Die Generation, die, aus welchen Gründen auch immer, ihren aktivsten Lebensabschnitt in den Dienst des notwendigen Schutzes ihrer Heimat und der Sicherung des Friedens gestellt hat, ist in die Jahre gekommen, in denen man rückblickend seine Biografie betrachtet und Erinnerungen nicht einfach der Vergessenheit anheim fallen lassen möchte.

Bei vielen Treffen und in vielen Gesprächen mit langjährigen Weggefährten kommt der Gedanke und Wunsch immer öfter zur Sprache, Gelebtes und Geleistetes festzuhalten, um sich nachhaltig daran erinnern zu können.

Die Herausgabe der Geschichte des Lehrstuhls JFK/LV fällt zeitlich mit dem 50. Jahrestag der Gründung der NVA am 1. März 2006 zusammen. Aus diesem Anlass wird am 18. Februar 2006 in Berlin ein Treffen ehemaliger NVA-Angehöriger stattfinden, zu dem auch der Herausgeber eingeladen wurde.

Es ist in diesem Zusammenhang bemerkenswert, dass viele unserer Jagdfliegergeschwader regelmäßig Traditionstreffen abhalten – unter anderem das Treffen von Veteranen des als erstes gegründeten Jagdfliegergeschwaders 1 im Jahre 2002 anlässlich des 50. Jahrestages seiner Aufstellung – und dass auch mehrere unserer Jagdfliegergeschwader, für die der Lehrstuhl JFK/LV Führungskader ausgebildet hat, ihre Chroniken in verschiedener Form veröffentlichen.

Die Chronik des Lehrstuhles JFK/LV zeigt nicht zuletzt durch die Namenslisten und die Zusammenfassung praxisrelevanter wissenschaftlicher Ergebnisse in den Anlagen die Verbindung und enge Wechselwirkung zwischen dem Lehrstuhl JFK/LV und der Truppe auf.

In der Chronik ist das Bemühen aller an ihrer Entstehung Beteiligten erkennbar, von der Gründung des Lehrstuhles bis zu seiner Auflösung, über 30 Jahre hinweg, Personalien und Arbeitsergebnisse exakt und möglichst lückenlos zusammen zu tragen. Das geschah durch die letzten drei Leiter des Lehrstuhles und die Befragung eines großen Teils ehemaliger Offiziere, die in dieser Zeit im Lehrstuhl lehrten. Insbesondere war die Sammlung der Fakten eine mühevollere Kleinarbeit. Nennenswertes Archivmaterial stand leider nicht zur Verfügung.

Die Chronik ist das Ergebnis der Erinnerungen, Recherchen und Gedanken von Zeitzeugen, die für sich nicht in Anspruch nehmen, "Hobby-Historiker" zu sein.

In diesem „Gedächtnis-Protokoll“, 15 bzw. 45 Jahre danach, bleiben deshalb zwangsläufig einige Lücken in den Recherchen, die in der Darstellung dann auch einfach offen gelassen wurden. Mögliche Ungenauigkeiten oder Fehler sind den Erinnerungslücken geschuldet.

Sicherlich wird es kaum eine zweite bearbeitete Auflage geben, aber der Herausgeber ist für Ergänzungen oder Richtigstellungen in jedem Falle dankbar.

Im Ergebnis ist für alle Interessierten eine gewiss wertvolle Informationssicherung entstanden, die ein überwiegend positives Bild des Lehrstuhles JFK/LV reproduziert. Natürlich verlief die Entwicklung des Lehrstuhles nicht ohne Konflikte, die auch – wie es bei vielen Erinnerungen der Fall ist – nicht vergessen wurden, sie sollen aber in dieser Dokumentation nicht in den Brennpunkt gerückt werden, ohne dass dabei allerdings der Eindruck der Verklärtheit entstehen sollte.

Falls am Ende die Frage bleibt, worin im allgemeinsten Sinne die Leistung des Lehrstuhles JFK/LV besteht, lautet die Antwort:

Er hat in seiner 30-jährigen Arbeit seinen spezifischen Anteil an der Sicherung des Friedens in Europa und der Welt geleistet!

Die Autoren sind sich bewusst, dass die meisten Lehrstühle der Militärakademie eine ähnliche Entwicklung genommen und sich mit ihrer Ausbildungsleistung und ihrem Forschungspotenzial die gleiche wissenschaftliche und gesellschaftliche Anerkennung erarbeitet haben. Ohne das Zusammenwirken mit ihnen – insbesondere mit den Lehrstühlen der Sektion LSK/LV – wäre weder Leistung noch Erfolg möglich gewesen.

Die Autoren haben sich aber so eng wie möglich auf die Darstellung des Lehrstuhls JFK/LV eingegrenzt.